



Leitfaden für Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Falknerverbände

- Erläuterungen -

Dieser Leitfaden soll Anhaltspunkte und Hilfestellungen für das öffentliche Auftreten (Öffentlichkeitsarbeit) von Falknerinnen und Falknern sowie anderen Mitgliedern der Deutschen Falknerverbände – Deutscher Falkenorden (DFO), Orden Deutscher Falkoniere (ODF) und Verband Deutscher Falkner (VDF) – geben. Dabei wird auf die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Organisation, Präsentation und das allgemeine Auftreten im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeiten eingegangen. Der Leitfaden enthält außerdem Checklisten, die sich speziell an die Verantwortlichen hinsichtlich der Organisation sowie an die Teilnehmer/innen hinsichtlich des Auftretens und Präsentierens richten. In einem Anhang werden weiterhin Beispiele für Äußerungen gegenüber der Öffentlichkeit zu ausgewählten Themen der Falknerei gegeben.

Generell sollte eine offizielle Beteiligung der Falknerverbände nur bei sorgfältig ausgewählten Events stattfinden, damit die Falknerei nicht ungewollt mit fragwürdigen politischen Meinungen, umweltschädlichen Praktiken, illegalen Initiativen oder fragwürdigem Gedankengut in Verbindung gebracht wird, die ihrem Ansehen schaden könnte. Öffentliche Auftritte, bei denen Mitglieder ihren jeweiligen Landes- oder Bundesverband repräsentieren, müssen mit dem jeweiligen Vorsitzenden des Landesverbandes oder des Bundesvorstands vorab abgesprochen sein.

Die hier aufgeführten Empfehlungen sind in ihren Einzelheiten sicher nicht für jede Veranstaltung anwendbar, sollten aber im Vorfeld abgewogen und bei Bedarf beachtet werden.



1. Absprachen, Informationen und Dokumente

Es sollte ein/e Organisator/in oder ein Organisationsteam (im Folgenden „Organisation“ genannt) benannt werden, der/die als Ansprechpartner für alle Beteiligten fungiert.

1.1. Aufgaben der Organisation:

- Frühzeitige Akquise und Auflistung der Kontaktdaten von Falknern/innen mit geeigneten Vögeln sowie weiteren Helfern/innen
- Ausgabe aller wichtigen Informationen an alle Beteiligten:
 - Liste mit Kontaktdaten (inkl. Handynummern) der Organisation, aller Teilnehmenden sowie des Veranstalters
 - Infos zur Veranstaltung, zur Anfahrt und zu Parkmöglichkeiten, Plan des Ausstellungsgeländes mit Standort des Standes
 - Infos zu Eintrittskarten, Parkausweisen, Auslagererstattungen und potentiellen Eigenkosten (ggf. Eintrittskarten und Parkausweise im Voraus ausgeben)
 - Kontaktinformation des nächsten vogelkundigen Tierarztes sowie eines Kleintierarztes für Hunde und Frettchen (inkl. Notfallnummer)
- Organisation und Vorhalten der erforderlichen Genehmigungen, Papiere und der schriftlichen Korrespondenz mit dem Veranstalter – insbesondere Legalitätsnachweise für die mitgeführten Vögel, z. B. EU-Papier / CITES mit Befreiung vom Vermarktungsverbot bzw. Herkunftsbescheinigung / Haltegenehmigung und gültiger Falknerjagdschein (die Organisation sollte Kopien vorhalten, die Originale muss der/die Falkner/in selbst vorhalten)
- Gesundheitszeugnis der Tiere (falls erforderlich)
- Erlaubnis gemäß §11 Tierschutzgesetz, um Tiere gewerbsmäßig zur Schau zu stellen oder für solche Zwecke zur Verfügung stellen zu dürfen (falls erforderlich – dies kann z. B. auf kommerziellen Veranstaltungen erforderlich sein)
- Versicherungsnachweis (falls erforderlich)

1.2 Jeder Falkner/jede Falknerin mit Vogel hat mitzuführen:

- Einen gültigen Falknerjagdschein
- Legalitätsnachweis für den eigenen Vogel (EU-Papier / CITES ggf. mit Befreiung vom Vermarktungsverbot bzw. Herkunftsbescheinigung / Haltegenehmigung)
- Gültige Eintrittskarte oder anderes Einlassdokument (falls erforderlich)
- Gesundheitszeugnis des eigenen Vogels (falls erforderlich)



2. Der Stand

Der Ausstellungsstand spiegelt den Verband und die Falknerei wieder. Er sollte daher für die Besucher/innen ordentlich und gradlinig organisiert sowie für die Mitglieder/innen gut ausgestattet sein.

2.1. Struktur des Standaufbaus

- Mobiliar für Personal (Tische, Stühle etc.)
- Witterungsschutz (z. B. Zelte, Unterstand, Pavillons, Schirme o. ä.)
- Geeignetes Absperr-/Zaunmaterial, um einen abgesperrten Bereich einzurichten, in dem die Vögel sicher abgestellt werden können. Zudem sollte ein abgesperrter, vom Publikum nicht einsehbarer Rückzugsbereich (Ruhezone) im Hintergrund eingerichtet werden, der vor unbefugten Personen und freilaufenden Haustieren geschützt ist
- Ausstellungsmaterial (Rollups, Flyer, Malbücher, Malstifte etc.)
- Reinigungsmaterial zur Entfernung von Schmelz/Schmutz (z. B. Küchenrolle, Schwämme, Bürsten und Eimer)
- Ggf. Folien, Teppiche oder ähnliches zum Schutz von Boden und Wänden vor Verschmutzung durch die Tiere
- Einen geeigneten, sauberen, gepflegten Block/Sprenkel/Reck für jeden eingesetzten Vogel, um diese im Ruhebereich abstellen zu könne (je nach örtlicher Begebenheit)
- Eine Badbrente und Wasser für jeden eingesetzten Vogel
- Sprühflasche mit Wasser (zumindest bei warmer Witterung)
- Kühlbox für Atzung oder andere Kühlmöglichkeit (zumindest bei warmer Witterung)
- Erste-Hilfe Sets für Menschen, Vögel und Hunde/Frettchen

2.2. Empfehlungen zur Standorganisation

- Der Stand sollte nur von ein bis zwei Seiten durch das Publikum besucht und eingesehen werden können, damit den Tieren möglichst zwei bis drei dem Publikum abgewandte, sichere Rückseiten zur Verfügung stehen
- Der Stand sollte zu jeder Zeit einen ordentlichen, organisierten und sauberen Eindruck machen
- Flyer und andere Ausgabematerialien (Give-aways) sollten sinnvoll im Laufbereich des Publikums angeordnet werden
- Teppiche, Planen oder Zeitungen sollten dort ausgelegt werden, wo das Risiko der Verschmutzung durch Schmelz besteht (optisch und stilistisch angepasst)
- Wenn möglich, sollte ein ausreichend großer Bereich zum Abstellen/Aufblocken der Vögel vorhanden sein. Die Aufblockmöglichkeiten sind dort in geeignetem Abstand zueinander aufzustellen, sodass die Tiere sich nicht gegenseitig ängstigen/beunruhigen und keinesfalls gegenseitig greifen und verletzen können. Der Bereich muss wirksam vor dem Zutritt unbefugter Personen und (freilaufender) Haustiere geschützt sein



- Beim Einsatz von Eulen sollte beachtet werden, dass deren Präsentation in der Öffentlichkeit und insbesondere deren falknerische Haltung häufig kontrovers diskutiert werden. Daher ist Ihr Einsatz nur eingeschränkt zu befürworten und sollte nur nach Absprache mit dem Landesverbandsvorsitzenden oder dem Bundesvorstand besprochen werden. Blickdichte Rückzugsbereiche (z. B. Schutzhütten/Transportboxen) oder geeignete, gestaltete Schauvolieren sollten vorgehalten werden, in denen sich die Eulen bei Bedarf den Blicken des Publikums entziehen können

3. Anforderungen an das Standpersonal und die Tiere

Das Standpersonal sowie die ausgestellten Tiere sollten für die Öffentlichkeitsarbeit geeignet und gut vorbereitet und ausgestattet werden.

3.1. Standpersonal

- Abhängig von der Veranstaltung müssen mindestens ein bis zwei, optimal drei bis vier Falkner/innen (mit gültigem Falknerjagdschein) zu jeder Zeit vor Ort sein, um die Aufsicht über Stand und Tiere zu führen; mögliche Personalausfälle z. B. durch Autopanzen oder Erkrankungen sollten miteingerechnet werden
- Das Standpersonal sollte sauber und gepflegt (inklusive persönlicher Hygiene) sowie ordentlich und angemessen gekleidet sein. Bei regelmäßigen Veranstaltungen empfiehlt es sich einheitliche Kleidung mit Logo vom Landes- oder Bundesverband zur Verfügung zu stellen
- Rauchen und der Genuss von alkoholischen Getränken sollte durch das Standpersonal nicht im Sichtbereich des Publikums und insbesondere nicht während der Arbeit mit Tieren und während der Präsentation durchgeführt werden
- Das mitgeführte persönliche Equipment (Handschuhe, Geschüh, Falknertasche usw.) sollte in sauberem, gepflegtem und ordentlichem Zustand sein
- Den Standbesuchern sollte stets ein/e freundliche/r, aufmerksame/r und kompetente/r Ansprechpartner/in geboten werden. So sollte sich das Standpersonal untereinander so absprechen, dass stets jemand das Publikum aufmerksam im Blick hat, um auf dieses zuzugehen und bei Fragen behilflich zu sein

3.2. Vögel

- Vögel müssen locke/gut abgetragen, publikumsgewöhnt und für solche Veranstaltungen geeignet sein (z. B. nervöse, gestresste und abspringende Vögel sind ungeeignet)
- Sie sollten vollständig und ordnungsgemäß aufgeschirrt sein (inkl. Bell und Adresstafel)
- Sie müssen gesund und gut genährt sein, mit einwandfreiem Gefiederzustand (intakt, vollständig, sauber)
- Schnabel und Krallen müssen ordnungsgemäß gepflegt und artentsprechend gekürzt sein
- Bei der Auswahl der ausgestellten Vogelarten sollte auf die beabsichtigte Botschaft der Öffentlichkeitsarbeit geachtet werden. In diesem Sinne sollten vor allen Dingen auch zur Beizjagd verwendete Greifvogelarten ausgestellt werden



- Wenn einzelne Nicht-Beizvögel (z. B. Turmfalken, Mäusebussarde oder Eulen) ausgestellt werden, so sollten diese klar im Zusammenhang mit der von Falknern geleisteten Rehabilitationsarbeit, von Artenschutz- und Auswilderungsprojekten oder anderen Aktivitäten der Falkner/innen in Bezug gesetzt werden.

Beim Einsatz von Eulen sollte beachtet werden, dass deren Präsentation in der Öffentlichkeit und insbesondere deren falknerische Haltung häufig kontrovers diskutiert und kritisiert wird. Deshalb sollten – wenn überhaupt – vor allem einheimische und tagaktive Eulen Verwendung finden. Die Dauer der Präsentation von Eulen und Greifvögeln sollte individuell angepasst werden und das Tier sollte jederzeit in Ruhezeiten verbracht werden können (z. B. wenn Unruhe, vermehrtes Augenkniefen oder Hecheln beobachtet werden). Die Anzahl von Nicht-Beizvogelarten sollte im Verhältnis zur Anzahl von präsentierten Beizvogelarten auf wenige Arten begrenzt werden, da die Beizjagd eine Hauptaussage der Präsentation der Falknerverbände bleiben sollte

3.3. Hunde

- Hunde müssen gesund sein, sauber und gepflegt aussehen, sowie gehorsam sein. Der Impfschutz sollte für ein Zusammentreffen mit anderen Hunden mit unterschiedlichem Infektions- und Impfstatus ausreichend sein (dokumentiert im Impf-/Heimtierausweis)
- Versorgungsutensilien sind mitzuführen (z. B. Futter, Wasser, Futter-/Wassernapf, Leine, Decke)
- Bei der Auswahl der ausgestellten Hunde sollte auf die beabsichtigte Botschaft der Öffentlichkeitsarbeit geachtet werden. In diesem Sinne sollten vor allen Dingen Jagdhunderassen (insbesondere die zur Beizjagd verwendeten Jagdhunderassen) ausgestellt werden (z. B. Vorsteh- und Stöberhunde)

3.4. Frettchen

- Frettchen müssen gesund sein, sauber und gepflegt aussehen und sich gut handhaben lassen (handzahn)
- Der Impfschutz sollte ausreichend sein (dokumentiert im Impf-/Heimtierausweis)
- Frettchenkisten müssen sauber und gepflegt aussehen
- Um Frettchen zu präsentieren, sollte möglichst ein kleines umgittertes Freilaufgehege zur Verfügung stehen
- Versorgungsutensilien sind mitzuführen (z. B. Wasser, Futter-/Wassernapf, Futter, Einstreu)



4. Allgemeine Verhaltensempfehlungen und Ziele

- Vögel sollten falknerisch auf der Faust oder auf einer geeigneten Sitzgelegenheit präsentiert werden. Sie sollten i. d. R. nicht von Besuchern gestreichelt oder angefasst werden
- Individuell sind ausreichende Ruhezeiten für die Tiere einzuräumen. Beunruhigte, abspringende und hechelnde Vögel sollten in einen von Besuchern nicht einsehbaren Ruhebereich gebracht werden. Insbesondere am Block / Sprengel abspringende Vögel sollten umgehend aufgenommen und beruhigt werden
- Sofern das Atzen eines Vogels notwendig ist, sollte dies entweder in einem vom Publikum nicht einsehbaren Bereich oder mit ausführlichen Erklärungen (was wird gegeben, warum, wieviel) gegenüber dem Publikum erfolgen. Um andere Vögel nicht zu stören oder zum Abspringen zu animieren, sollte das Atzen nicht im Sichtbereich anderer Vögel erfolgen. Atzungsreste sind bevorzugt zur Entsorgung mitzunehmen oder ordnungsgemäß vor Ort zu entsorgen (nicht in öffentlichen Mülleimern)
- Der Stand sollte am Ende sauber und ordentlich hinterlassen werden

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Falknerei in der Öffentlichkeit als solche bekannt zu machen und ein positives Bild zu vermitteln. Kommuniziert werden sollte u. a.:

- Die Falknerei entspricht der Beizjagd, also der Jagd mit dem abgetragenen Greifvogel auf freilebendes Wild in seinem natürlichen Lebensraum (gemäß der Definition der International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey - IAF). Weitere Aspekte der falknerischen Arbeit, die zusätzlich vermittelt werden können, sind darüber hinaus:
 - Umwelt- und Artenschutz (Greifvogel- und Eulenschutz, Niederwildschutz)
 - Zucht (für die Beizjagd, aber auch Erhaltungszucht und für Auswilderungsprojekte)
 - Umweltbildung (Öffentlichkeitsarbeit)
 - Wissenschaftliche Forschung (Biologie, Veterinärmedizin, Tierhaltung und Tierschutz)
 - Vereinsarbeit
 - Traditionspflege (immaterielles Kulturerbe der Menschheit)
- Die heutige Ausübung der Falknerei
- Die Geschichte der Falknerei
- Die Falknerei ist immaterielles Kulturerbe der Menschheit
- Greifvögel und Eulen sind faszinierende und schützenswerte Geschöpfe, für deren Schutz sich Falkner/innen einsetzen



5. Dokumentation

Fotos von der Veranstaltung und Kurzberichte sind sehr wünschenswert, um sie in Vereinszeitschriften, anderen Publikationsorganen oder im Internet zu veröffentlichen. Eine Person, die einen kurzen Bericht schreibt, sollte bereits vor Beginn der Veranstaltung gefunden werden.

Ein paar rechtliche Punkte sind jedoch zu beachten:

- Alle Personen, die auf den Fotos zu sehen sind und nicht in einer großen Menge stehen (die Einzelperson steht mit im Mittelpunkt des Bildes), müssen ihre Erlaubnis für die Verwendung des Fotos geben. Ggf. sind Zettel zum Unterschreiben vorrätig zu halten. Bei Kindern müssen die Eltern das Einverständnis geben.
- Möglichst an mehreren Stellen des Standes sollten gut sichtbar Zettel aufgehängt werden, auf denen darauf hingewiesen wird, dass Fotos gemacht werden, die sowohl in Printmedien als auch im Internet veröffentlicht werden. Bei Kindern ist die Nachfrage bei den Eltern dennoch unerlässlich, bei Erwachsenen sicher ebenfalls besser.

Einer dieser Zettel sollte zur Dokumentation fotografiert werden (Umgebung muss erkennbar sein), um später einen Nachweis zu haben, dass er aufgehängt war.



Öffentlichkeitsarbeit Deutscher Falknerverbände

Checkliste: Organisation

Es sollte ein Organisator/eine Organisatorin bzw. ein Organisationsteam benannt werden. Diese Person(en) sind Ansprechpartner für alle Beteiligten (Veranstalter, Standpersonal).

Vorbereitungen:

- Kontaktdaten des Veranstalters bzw. der Ansprechpartner zusammenstellen
- Kontaktdaten des Standpersonals zusammenstellen (inkl. Falknerinnen & Falkner mit geeigneten Vögeln)
- Erforderlichen Genehmigungen, Papiere und schriftliche Korrespondenzen mit dem Veranstalter einholen und vorhalten
- Versicherungsnachweise einholen und vorhalten (falls notwendig)
- Eintrittskarten, Zugangsberechtigungen und Parkausweise einholen und entsprechend (vorab) verteilen
- Informationen zur Anfahrt, Parkmöglichkeiten und Plan des Veranstaltungsortes zusammenstellen und (vorab) verteilen
- Kontaktdaten der nächstgelegenen Tierärzte für Vögel und für Kleintiere zusammenstellen (Notfallnummern); ggf. vorab Kontakt aufnehmen, um Öffnungszeiten abzusprechen bzw. Veranstaltung anzukündigen



Öffentlichkeitsarbeit Deutscher Falknerverbände

Checkliste: Stand

Der Ausstellungsstand spiegelt den Verband und die Falknerei wieder. Er sollte daher für die Besucher/innen ordentlich und gradlinig organisiert sowie für die Mitglieder/innen gut ausgestattet sein.

Aufbau:

- Stand ist nur von ein bis zwei Seiten durch das Publikum einsehbar
- Sichtbare Barriere bzw. Abstandhalter zwischen ausgestellten Vögeln und Publikum errichten
- Unterlagen dort auslegen, wo Verschmutzung durch Schmelz entstehen kann
- Ausgestellte Vögel so anordnen, dass sie sich nicht gegenseitig bedrohen können (v. a. bei gleichzeitiger Ausstellung von Greifvögeln und Eulen); ggf. Schutzhütten für Eulen anbieten
- Schaffung einer Ruhezone (vom Publikum nicht einsehbarer, abgesperrter Bereich); wenn möglich mit separaten Sitzmöglichkeiten für Vögel während Ruhephase
- Flyer und anderes Ausgabematerial im Laufbereich des Publikums anordnen
- Witterungsschutz (z. B. Zelte, Pavillons, Schirme, Unterstände)
- Wasser & Atzung entsprechend bereithalten
- Gehege für Frettchen anbieten
- Hinweis, dass Fotos an dem Stand aufgenommen werden

Ausstattung:

- Mobiliar (z. B. Tische, Stühle) für das eingesetzte Personal
- Ausstellungsmaterial (z. B. Rollups, Flyer, Malbücher, Malstifte)
- Material zur Absperrung des Standes und der Tierbereiche (z. B. Zaun, Seil, Absperrband)
- Reinigungsmaterial zur Entfernung von Schmelz (z. B. Küchenrolle, Schwamm, Bürste, Eimer, Abfallbeutel)
- Schutzmaterial zum Schutz vor Schmelz (z. B. Folien oder Teppiche)
- Ausreichend Sitzmöglichkeiten (z. B. Sprengel, Block)
- Badbrente und Wasser
- Sprühflasche mit Wasser (bei warmer Witterung)
- Kühlbox für Atzung oder andere Kühlmöglichkeit (bei warmer Witterung)
- Erste-Hilfe Sets für Menschen, Vögel, Hunde & Frettchen





Öffentlichkeitsarbeit Deutscher Falknerverbände

Checkliste: Standpersonal

Das Standpersonal sowie die ausgestellten Tiere sollten für die Öffentlichkeitsarbeit geeignet und gut vorbereitet und ausgestattet werden.

Vorbereitung Standpersonal:

- Erforderliche Papiere mitführen (z. B. Falknerjagdschein, Legalitätsnachweis & ggf. Gesundheitszeugnis Vogel, Impfausweis Frettchen/Hund, Einlassdokument)
- Gepflegtes und ordentliches Auftreten (z. B. Körperhygiene, Kleidung)
- Gepflegtes und ordentliches falknerisches Equipment (z. B. Handschuh, Falknertasche)
- Versorgungsutensilien für Hunde und Frettchen (z. B. Wasser, Futter, Näpfe, Leinen, Decken, Transportbox)
- Vorab Empfehlungen & Tipps für Erklärungen verinnerlichen

Vorbereitung Vögel, Hunde, Frettchen:

- Auswahl der Tiere bezogen auf die beabsichtigte Botschaft (z. B. Falknerei, Rehabilitation)
- Vögel müssen gesund und gut genährt, locke und publikumsgewöhnt, vollständig und ordnungsgemäß aufgeschirrt und in einwandfreiem Gefiederzustand sein
- Hunde müssen gesund sein, sauber und gepflegt aussehen, sowie gehorsam sein
- Frettchen müssen gesund sein, sauber und gepflegt aussehen und handzahn sein
- Vollständiger Impfschutz bei Hunden und Frettchen



Anhang: Empfehlungen & Tipps für Erklärungen

Unbedachte Äußerungen können in der öffentlichen Wahrnehmung falsch verstanden werden. Daher sollen hier Empfehlungen und Tipps zur Kommunikation gegeben werden.

Thema Konditionierung:

- „Falknerische Kondition“ oder „Jagdkondition“ bedeutet Jagdbereitschaft und setzt sich zusammen aus Gesundheit, Leistungsbereitschaft und dem inneren Antrieb (Motivation) Beute zu suchen und zu fangen.
- Konditionierung eines Rotvogels: Vergleich mit dem Absetzen der Horstfütterung und der Animierung zur Bewegung durch die Altvögel. Der Jungvogel muss in der Natur dabei seinen „Babyspeck“ verlieren und dafür Muskeln und Ausdauer aufbauen. Die Altvögel motivieren sie zum Fliegen und Jagen. Der/die Falkner/in macht sich das genauso zu Nutze.
- Abtragen ist das Wort für den ganzen Prozess bis zum Jagen mit dem Beizvogel. Es erfolgt mit der Belohnung durch Futterstücke, ähnlich wie der Belohnung durch Leckerlies beim Hund. Einen völlig satten Vogel kann man mit Futter nicht belohnen. Deshalb sollte ein Appetitgefühl analog zum menschlichen Appetit vor einer Mahlzeit vorhanden sein (möglicher Vergleich: Vor dem nachmittäglichen Kaffeetrinken ist ein vergleichbarer Appetit vorhanden. Nach dem Mittagessen besteht kein Hunger, aber ein Stückchen Kuchen oder ein Kaffee werden gern genommen).
- Für die Jagd wird eine gute Fitness vorausgesetzt, die nur mit Training und guter, ausreichender Nahrung zu erreichen ist; analog zum Hochleistungssportler, bei dem Muskelaufbau nur mit optimaler, hochwertiger Ernährung und angepassten Trainingseinheiten möglich ist.
- Die Zusammenarbeit zwischen Falkner/in und Beizvogel ist auf Vertrauen und Motivation ohne Zwang oder Bestrafung aufgebaut.

Thema Greifvogelparks und Flugschauen:

- Flugschauen leisten bedeutende Arbeit in Bezug auf die Aufklärung über Falknerei, Eulen und Greifvögel, deren Biologie, Bedeutung in der Natur, Bedrohung und Schutzmöglichkeiten, die weite Kreise der Bevölkerung erreicht. So kann die Akzeptanz für die Falknerei und auch die Jagd erhöht werden, auch wenn die Beizjagd selbst während einer Flugschau nicht praktiziert wird.
- Der Mensch ist häufig nur bereit zu schützen, was er auch kennt und zu schätzen gelernt hat. Über die Faszination für diese Tiere können Ängste und Vorurteile (z. B. die Gefährlichkeit von Greifvögeln für den Menschen) abgebaut und Sympathien sowie Schutzbereitschaft aufgebaut werden.
- Durch die Beteiligung bei Artenschutzprojekten, durch die Nachzucht und Wiederauswildern von bedrohten Arten im Sinne des Artenschutzes engagieren sich Greifvogelstationen und Falkenhöfe häufig ebenfalls.



Auf Nachfrage empfiehlt sich eine neutrale Haltung und keine offiziellen Empfehlungen für bestimmte Greifvogelparks und Flugschauen zu geben. Anfragen aus dem Publikum sollten mit Verweis auf das Internet und deren Bewertungen erfolgen.

Töten der Beute bzw. von Futtertieren (nur bei Fragen diesbezüglich):

- Futtertiere werden ausschließlich tot verfüttert und größtenteils von spezialisierten Futterfirmen abgepackt und tiefgefroren bezogen.
- Das Töten von Beute- und Futtertieren erfolgt so schnell wie möglich und tierschutzgerecht. Falkner/innen sind hierfür besonders geschult und geprüft (staatliche Prüfung / Falknerjagdschein).
- Greifvögel sind in der Regel Fleischfresser, weshalb keine Ausweichmöglichkeiten auf pflanzliche Kost bestehen.

Thema Sender:

- Ein Greifvogel im Freiflug sollte immer mit Sender geflogen werden. Dies dient seiner Sicherheit, denn die Gefahren während des Freiflugs in unserer Kulturlandschaft sind vielfältig und oft kommt es darauf an, dass der/die Falkner/in den eigenen Vogel schnell wiederfinden kann, um ihm ggf. helfen zu können.
- Ein Vogel hat in der Regel nicht das Ziel seinem Jagdgefährten, dem/der Falkner/in, zu entfliegen. Er benötigt allerdings Sichtkontakt, um die Signale des/der Falkners/in zu sehen und zurückzukommen. Ist er außerhalb des Sichtbereichs, kann sich der/die Falkner/in mittels eines Senders am Vogel in den Sichtbereich des Vogels bewegen.
- Der Sender hat keine Rückholfunktion. Der Vogel kehrt immer einzig und allein aus freien Stücken zu seinem Falkner zurück.
- Der Sender ist für den Vogel nicht störend und wird i. d. R. wie eine Feder wahrgenommen.

Thema Immaterielles Kulturerbe (nicht „Weltkulturerbe“):

- Seit 2010 steht die Falknerei anderer Länder auf der internationalen „Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ der UNESCO.
- Erst seit 2014 ist die Falknerei auch Immaterielles Kulturerbe in Deutschland, denn Deutschland trat erst 2013 der Konvention über das immaterielle Kulturerbe bei.
- Seit 2016 steht auch die deutsche Falknerei auf der „Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ der UNESCO.
- Die Bezeichnung eines immateriellen Kulturerbes als „Weltkulturerbe“ ist gemäß der UNESCO unzulässig.



Thema falknerische Haltung (z. B. am Stand):

- Die falknerische Haltung wurde über Jahrhunderte entwickelt und optimiert.
- Sie ist in von Tierschützern/innen, Biologen/innen, Tiergärtnern/innen, Tierärzten/innen und Falknern/innen erstellten Gutachten und Rechtsnormen zur tierschutzgerechten Haltung von Greifvögeln aufgeführt.
- Sie wird nur bei Tieren angewendet, die regelmäßigen Freiflug haben.
- Ihre Plätze (Sitzgelegenheiten) haben die Vögel als persönliches Revier in Besitz genommen und anerkannt – dort fühlen sie sich sicher.
- Eine Motivation der Flugaktivitäten von Greifvögeln in der Natur sind der Nahrungserwerb, die Revier- & Partnerfindung und die Jungenaufzucht. Das Fliegen kostet den Vogel sehr viel Energie, weshalb er es nicht „nur zum Spaß“ macht; das wäre Energieverschwendung.

Warum kommt der Vogel zurück?

- Bei jedem Freiflug gibt es ein gewisses Restrisiko, dass die Vögel aus teils unbeeinflussbaren Gründen nicht sofort oder gar nicht zum/zur Falkner/in zurückkehren. Ein freiwilliges Zurückkommen der Tiere ist als positiver Vertrauensbeweis anzusehen.
- Greifvögel sind instinktiv zur Jagd und zum Überleben in der Natur befähigt und kommen dennoch wieder zurück. Würden sie nicht gut behandelt und Angst haben, so würden sie dies nicht tun!
- Der/die Falkner/in ist Jagdkamerad/in – mit ihm/ihr gelangt der Greifvogel „einfacher“ zum Jagderfolg. Voraussetzungen sind eine intensive und einfühlsame Beschäftigung und der Aufbau eines engen Vertrauensverhältnisses zum Vogel sowie dessen artgemäße Haltung und Versorgung.

Woher kommen ihre Vögel? Warum tragen sie einen/keinen Ring?

- Unsere gehaltenen Greifvögel wurden fast ausnahmslos in menschlicher Obhut nachgezogen und stammen meist aus unserer eigenen Nachzucht. Die ordnungsgemäße Herkunft ist auf Grund ihrer behördlichen Registrierung sehr leicht nachzuweisen.
- Ausschließlich Habichte dürfen in einigen Bundesländern mit Genehmigung der zuständigen Behörde für die Beizjagd noch der freien Natur entnommen bzw. ausgehorstet werden. Dies ist unproblematisch, da...
 - ...der Habicht in seinem Bestand nicht gefährdet ist
 - ...jedes Jahr nur sehr wenige Jungvögel entnommen werden
 - ...einer der Jungvögel nur entnommen werden darf, wenn es der Bestand im jeweiligen Revier hergibt und im entsprechenden Nest Geschwistertiere verbleiben
(= nachhaltige Nutzung, die den Artenschutz nicht beeinträchtigt)
- Alle Jungvögel werden unverzüglich, einzigartig, unverwechselbar und dauerhaft mittels Ring oder einem Mikrochip gekennzeichnet. Auf diese Kennzeichnung abgestimmt wird ein amtliches Dokument ausgestellt, das die Herkunft und die Legalität des Individuums belegt.



- Viele unserer Tiere fallen zudem unter die internationalen CITES-Bestimmung (Convention for the International Trade of Endangered Species), die gemäß des 1973 beschlossenen Washingtoner Artenschutzübereinkommens spezielle Regelungen und Kennzeichnungen von geschützten Arten vorgibt.
- Greifvogelhaltungen werden regelmäßig von verschiedenen Behörden kontrolliert (Veterinär- und Natur-/Artenschutzbehörden).

Thema Haube:

- Die Haube ist seit mehreren Jahrhunderten in der Falknerei, insbesondere zur Anwendung bei Falken und Adlern etabliert.
- Sie dient als geeignetes Mittel zur Entspannung und Beruhigung des Tieres, denn eine Abdunkelung der Umgebung führt bei Vögeln instinktiv zu einer natürlichen Beruhigung (möglicher Vergleich: Abdeckung von Käfigen bei Kanarienvögeln und Wellensittichen mit Tuch oder Decke / Scheuklappen bei Pferden / Abdunkeln von Wildtieren bei Behandlungen). Der beruhigende Effekt der Haube ist im Sinne des Tierschutzes bereits in wissenschaftlichen Studien belegt und selbst bei untrainierten Wildgreifvögeln anhand der Parameter Blutdruck, Herz- und Atemfrequenz ermittelt.
- Die Haube dient der Abschirmung vor beängstigenden oder störenden Umgebungseinflüssen, wie Transport der Tiere im PKW oder während einer tierärztlichen Behandlung.
- Auf der Beizjagd ist es für den Beizvogel kräftesparend, der z. B. aufgrund von Gefahren am Bejagen einer attraktiven Beute durch Festhalten gehindert werden müsste. Sieht der Beizvogel nichts, nimmt er diese Beute nicht wahr. Die Folge ist ein entspannter, ausgeruhter Vogel, der keine schlechte Erfahrung durch das Zurückhalten durch den Falkner gemacht hat.
- Eine Haube wird individuell für einen Greifvogel passend ausgewählt. Der Vogel muss behutsam, ruhig und schonend und unter Nutzung von positiver Verstärkung (Belohnung) an die Haube gewöhnt werden, damit er Vertrauen zu ihr gewinnt und positiv an das Anlegen der Haube gewöhnt wird. Die Haube muss bequem sitzen und dennoch blickdicht abschließen. Sie darf nirgends drücken oder zwicken. Ein Vogel, der die Haube nicht akzeptieren würde, könnte nicht gezwungen werden, sie zu tragen.